

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Hebammenverband
<b>Band:</b>	16 (1918)
<b>Heft:</b>	11
<b>Artikel:</b>	Ueber den Einfluss der Schwangerschaft auf Erkrankungen
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-952123">https://doi.org/10.5169/seals-952123</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition:

Bühl & Werder, Buchdruckerei zum „Althof“  
Waghausg. 7, Bern,  
wohin auch Abonnements- und Insertions-Aufträge zu richten sind.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Zellenberg-Lardy,  
Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie.  
Schanzenbergstrasse Nr. 15, Bern.

Für den allgemeinen Teil:  
Fr. Marie Wenger, Hebammme, Lorrainestr. 18, Bern.

Abonnements:

Jahres-Abonnement Fr. 2.50 für die Schweiz  
Mr. 2.50 für das Ausland.

Insertate:

Schweiz 25 Cts., Ausland 25 Pf. pro 1-sp. Petitzeile.  
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

## Über den Einfluss der Schwangerschaft auf Erkrankungen.

Die Schwangerschaft, das kann nie genug betont werden, ist nicht ein Zustand nur der Gebärmutter oder des Beckens, sondern ein den ganzen weiblichen Körper ergrifffender und auf das tiefste beeinflussender Vorgang. Deswegen hat auch die Schwangerschaft, wenn sie mit Erkrankungen eines Organes oder mit allgemeinen Krankheiten zusammentrifft, auf diese einen oft gewaltigen Einfluss und wird auch ihrerseits wiederum durch sie beeinflusst. Wenn wir dieses Thema erschöpfend behandeln wollten, so würden wir eine stattliche Anzahl dicker Bände füllen müssen, und die Zeit eines einzelnen Menschenlebens würde kaum dazu hinreichen. Deshalb werden solche umfassende Werke auch stets von einem ganzen Staabe von Mitarbeitern verfaßt, von denen jeder ein oder mehrere Kapitel übernimmt.

Wir können hier nur einen ganz kurzen, oberflächlichen Überblick über das Gebiet geben, und müssen uns auf ganz wenigstens beschränken. Fangen wir oben am Kopfe an.

Das Gehirn wird durch die Schwangerschaft in öfteren Fällen beeinflusst. Es treten schon in der gewöhnlichen Schwangerschaft Zustände von Melancholie auf, gedrücktes, ängstliches, sorgenvolles Wesen, Angst auf die Entbindung hin. Ferner sehen wir eigenartige Gelüste nach nicht verdaulichen Speisen auftreten. Kreide, saure Sachen usw. werden vorgezogen; dies liegt mehr im Gehirn als in dem Magen.

Dann kommt es aber auch zu eigentlichen Geisteskrankheiten, die nur durch die Schwangerschaft hervorgebracht sind und die nicht selten zu Selbstmord geführt haben.

Eine heftige Beeinflussung des Gehirnes sehen wir in den Eklampsekrämpfen, wo vom Gehirn aus der ganze Körper erschüttert wird.

Die Ohren leiden auch oft unter der Schwangerschaft. Es gibt eine langsam fortschreitende Schwerhörigkeit, die stets nur in den auseinanderfolgenden Schwangerschaften Fortschritte macht und dazwischen innehält. Sie ist hervorgebracht durch eine Verknöcherung und Ausfüllung der Hohlräume des inneren Ohres und ist wohl in Zusammenhang zu bringen zu den Knochenauflagerungen, die an der Innenseite der Schädelapsel auftreten bei Schwangeren. Das Organ, das dazu Anstoß gibt, scheint die Hypophyse zu sein. Leider läßt sich dagegen sehr wenig oder nichts tun, und oft wird der Zustand der Kranken qualvoll durch das fortwährende Säuseln, Läuten und Singen, das sie hören und das ungemein müde macht.

Die Beeinflussung der Augen durch die Schwangerschaft ist selten. Man sieht in gewissen Fällen Erblindung eines Auges entstehen durch Verstopfung der Venen in der Retina, doch wissen wir nicht, ob die Schwangerschaft wirklich eine entscheidende Rolle dabei spielt. Bei Nierenleiden und der Schwangerschaft kommt es, wie bei andern Nierenent-

zündungen, zu Nezhautentzündungen und zu vorübergehender oder gar bleibender Herabsetzung der Sehschärfe.

Die Nase steht ganz besonders unter dem Einfluß der Geschlechtsorgane und auch der Schwangerschaft. Wir sehen ja jedesmal bei Schwangeren eine Verdickung der Nase und der ganzen Gesichtssmitte auftreten. Auch hier spielt die Hypophyse, der Hirnanhang, eine Rolle. Unter diesen Umständen ist es auch wahrscheinlich, daß Nasenleiden nicht unbeeinflußt durch die Gravidität bleiben.

Der Kehlkopf kommt hauptsächlich in Betracht, wenn er tuberkulös erkrankt ist. Kehlkopftuberkulose in der Schwangerschaft ist eine äußerst ungünstige Komplikation; meist ist die Mutter verloren; deshalb wird hier die Schwangerschaft meist nicht unterbrochen, sondern im Interesse des Kindes bis zum Ende bestehen gelassen — wenn nicht die Mutter schon vorher stirbt.

Die Lungen werden ebenfalls beeinflusst. Wir kennen den ungünstigen Einfluß, den die Schwangerschaft auf die Lungentuberkulose ausübt. Deshalb wird bei Tuberkulösen, bei denen eine Besserung zu erwarten ist und wenn man sieht, daß unter Beobachtung während der ersten Monate der Zustand der Lunge sich verschlimmt, meist die Schwangerschaft unterbrochen; in der Hoffnung, daß nach Ausheilung der Tuberkulose später eine Schwangerschaft günstig verlaufen und ein gesundes Kind erzielt werden könne. Oft allerdings ist der Zustand der Mutter ein derartiger, daß man sich veranlaßt sieht, die Unterbrechung der Gravidität gleich mit einer Sterilisationsoperation zu verbinden und so weitere Schwangerschaften endgültig zu verhindern.

Aber auch andere Lungenerkrankungen werden durch die Schwangerschaft ungünstig beeinflusst, besonders gegen das Ende der letzten. Lungen- und Brustfellentzündungen werden verschlimmert, weil die vergrößerte Gebärmutter natürlich einen Hochstand des Zwischenfelles bewirkt, weil sie dieses nach oben drängt. Allerdings ist bei der Frau schon normal die Bauch- und Zwischenfellplatte weniger wichtig als die Rippen-(Brustforn)-Atmung, ungefehrt, wie beim Manne. Aber was für eine gesunde Lunge ausreicht, genügt oft nicht für die frische. Gerade jetzt in der Grippezeit ist dieser Einfluß in unheimlichster Weise zu Tage getreten, so daß im Volke gejagt wurde, keine Schwangere, die die Grippe habe, komme davon. Glücklicherweise ist dies aber übertrieben; auch Schwangere können geheilt werden; nur sind bei ihnen, wie gesagt, Lungenentzündungen viel gefährlicher.

Das Herz leidet, wenn ein Herzfehler besteht, in gleicher Weise unter dem Einfluß der Schwangerschaft. Auch hier tritt die Hebung des Zwischenfelles hindernd in Erscheinung, dazu kommt aber die Vergrößerung des Blutgefäßgebietes durch die starke Entwicklung und reichliche Blutversorgung der Gebärmutter. Das

Herz hat also eine Mehrarbeit zu leisten. Daß es, wenn es schon an und für sich stark ist, rascher und leichter erlahmt, ist leicht zu begreifen.

Unterhalb des Zwischenfelles kommen die Organe der Bauchhöhle in Betracht. Diese sind zum Teil ja in unmittelbarer Nähe der Gebärmutter gelegen, besonders am Ende der Gravidität. Außerdem sind einige chemischen und biologischen Einflüsse von Seite der schwangeren Gebärmutter und des kindlichen Stoffwechsels unterworfen.

Der Magen leidet schon anfangs besonders stark, was durch die Nebelkeiten und das Erbrechen der Schwangeren in den drei ersten Monaten deutlich wird. Oft wenn der Magen schon stark ist, so fühlt sich die Schwangere besser, oft allerdings auch verschlimmt sich die Magenkrankheit. Meist bessert sich Appetit und Verdauung in der zweiten Hälfte der Schwangerschaft auffällig.

Die Darmtätigkeit ist in der Gravidität sehr oft gestört. Überaus viele Frauen leiden ja schon so an Verstopfung; viele von diesen haben gerade im schwangeren Zustande täglich und leicht Stuhlgang; andere aber eine so hartnäckige Verstopfung, daß man die größte Mühe hat, Stuhl zu erzeugen.

Erkrankung des Wurmfortsatzes, Blinddarmentzündung, wird durch die Schwangerschaft in eminent ungünstigem Sinne beeinflusst. Der Schwangerschaftszustand der Gewebe an und für sich begünstigt die Ausbreitung der Entzündung. Andererseits sehen wir in den späteren Monaten der Gravidität die schwangere Gebärmutter in unmittelbarer Nähe des Wurmfortsatzes, der dabei durch sie in die Höhe gedrängt wird. Wenn es zu einer Abszessbildung kommt, so bildet die Gebärmutter eine Wandung des Abscesses, der durch die Verwachungen der Därme mit ihr und unter sich abgeschlossen wird. Treten nun Wehen ein und verkleinert sich die Gebärmutter, so werden die Verklebungen getrennt, der Eiter geht weiter in die bisher unberührten Gebiete der Bauchhöhle und die Folge ist eine allgemeine Bauchfellentzündung, die dann meist mit dem Tode endet.

Die Leber erleidet auch Veränderungen infolge der Schwangerschaft. Diese sind am ausgesprochensten bei Eklampsie. Da findet man häufig ausgedehnte Nekrosen, d. h. Zellkomplexe, die abgestorben sind und zerfallen. Solch ein Zustand ist aber mit dem Leben nicht vereinbar. Die sonstigen Schwangerschaftsveränderungen der Leber sind nur geringer Art und nur bei genauerer Untersuchung zu erkennen. Leberkrankheiten können natürlich durch eine Schwangerschaft eine Verschlimmerung erfahren; dasselbe gilt von Gallensteinleiden.

Ein Organ, das oft unter der Schwangerschaft leidet, ja infolge derselben erkrankt oder bei geringer Erkrankung sich rasch verschlimmt, ist die Niere. Die Schwangerschaft stellt schon an die gesunde Niere erhöhte Anforderungen, weil durch die mütterliche Nierentätigkeit auch

die Stoffwechselschläden des kindlichen Körpers mit ausgeschieden werden müssen. So ist denn gut zu begreifen, daß bei Nierenchwäche, wie sie zum Teil infolge früher durchgemachten Scharlachs oder Diphtherie zurückbleibt, eine Schwangerschaft oft rath zu einer Reizung der Niere, einer Ausscheidung von Einweis im Urin führt und manchmal die Unterbrechung der Schwangerschaft nötig macht. Oft auch geht die Frucht infolge der Nierenentzündung bei der Mutter zu Grunde und wird dann ohne ärztlichen Eingriff ausgestoßen.

Anderseits wird oft eine Wanderniere, d. h. eine Nierenentzündung, durch die Schwangerschaft günstig beeinflußt. Die vergrößerte Gebärmutter schützt den Bauchinhalt und damit auch die Niere, ferner nehmen die Frauen meist zu und der vermehrte Fettreichtum, der ja während des Stillens sich meist noch vermehrt, füllt die Nierenlagerstelle und schützt auch seinerseits die Niere.

So werden auch die gesenkten Därme im Ganzen gestützt und eine Eingeweideentzündung gebessert.

Wir wollen hier abbrechen, obgleich noch viel zu schreiben wäre, aber der Platz und das kostbare Papier verbieten uns, heute noch mehr zu sagen.

## Schweizer. Hebammenverein.

### Krankenkasse.

#### Eintritte:

- 85 Fr. Anna Huglin, Oberwil (Baselland).
  - 74 Fr. Theresia Zahner, Adorf (Thurgau).
  - 29 Fr. Marie Koller, Gonten (Appenzell).
- Seien Sie uns herzlich willkommen!

#### Erkrankte Mitglieder:

- Fr. Kaufmann, Horn (Luzern).
- Fr. Menzi, Richterswil (Zürich).
- Fr. Rohner, Au (St. Gallen).
- Fr. Ghysin, Pratteln (Baselland).
- Fr. von Dach, Lyss (Bern).
- Frau Rauher, Müllheim (Thurgau).
- Frau Gut, Löff (Zürich).
- Fr. Peterer, Appenzell.
- Fr. Flury, Solothurn.
- Fr. Raderli, Langenthal (Bern).
- Mme. Sergy, St. Livres (Waadt).
- Fr. Michel, Gerzensee (Bern).
- Fr. Bandli, Maienfeld (Graubünden).
- Fr. Deichger, Galten (Aargau).
- Fr. Uhlmann, Vandquart.
- Fr. Bader, Muralt (Tessin).
- Mme. Tille, Lausanne.
- Fr. Vogel, Basel.
- Fr. Müller, Rotmonten (St. Gallen).
- Fr. Gerber, Zeglingen (Baselland).
- Fr. Keller, Ebnet-Kappel (St. Gallen).
- Mme. Bührer, Büssels (Waadt).
- Mme. Pittier-Bührer, Ballorbes (Waadt).
- Fr. Frey, Glattbrugg (Zürich).
- Fr. Strub, Stadel (Zürich).
- Fr. Birrer, Bell (Luzern).
- Fr. Robert-Marbach, St. Gallen.
- Fr. Giacomin-Conti, Brontalla (Tessin).
- Fr. Bumbacher, Hirzel (Zürich).
- Fr. Gloor, Aarau.
- Fr. Reichlin, Wollerau (Schwyz).
- Fr. Ghysin, Läufelfingen (Baselland).
- Mme. Besson, Genf.
- Fr. Kunz, Affoltern bei Zürich.
- Fr. Kocher, Täuffelen (Bern).
- Fr. Häni, Safnern (Bern).
- Mme. Thoney, Vevey (Waadt).
- Fr. Küttler, Bözgen (Aargau).
- Fr. Guggisberg, Solothurn.
- Fr. Barth, Luzern.
- Fr. Jäggi, Feutersoh (Bern).
- Fr. Keel, Rebstein (St. Gallen).
- Fr. Jenny, Bern.
- Fr. Grubenmann, Trogen (Appenzell).

- Fr. Ochsner, Einsiedeln (Schwyz).
- Fr. Weber, Ziesen (Baselland).
- Fr. Soltermann, Gämmligen (Bern).
- Fr. Baer-Wolf, Tellen (Thurgau).
- Mme. Grosjean, Pery (Jura bernois).
- Fr. Benkert, Chur.
- Fr. Lichsig, Oberwil (Baselland).
- Fr. Diggemann, Uetikon a. See (Zürich).
- Fr. Bär, Wüttlingen (Zürich).
- Fr. Luchen, Studen (Bern).
- Fr. Ledermann, Langendorf (Solothurn).
- Fr. Meister, Bern.
- Fr. Durandt, Spiez (Bern).
- Fr. Gähmann, Luzern.
- Fr. Bächli, Dufnang (Thurgau).
- Fr. Niederer, Freiburg.
- Fr. Wehrli, Biberstein (Aargau).
- Fr. Wirth, Hägglingen (Aargau).
- Fr. Müri, Schinznach (Aargau).
- Fr. Mülli, Würenlingen (Aargau).
- Fr. Chrat-Feier, Lohn (Schaffhausen).
- Fr. Ig, Salenstein (Thurgau).

#### Angemeldete Wöchnerinnen:

- Fr. Studer-Studer, Kestenholz (Solothurn).
- Fr. Erni-Meier, Rothenfluh (Baselland).
- Fr. Wenk-Zimmermann, Flawil, früher Sulgen (Thurgau).

#### Die Fr.-K.-Kommission in Winterthur:

- Frau Wirth, Präsidentin.
- Fr. E. Kirchhofer, Kassiererin.
- Frau Rosa Manz, Aktuarin.

### Godesanzeigen.

Auch aus unserer Mitte forderte die Grippe ihre Opfer. Es starben an Nungenentzündung

**Mme Martin-Bovet**  
Hebamme in Persoix, geb. 1875

**Mme Sandoz-Sieber**  
Hebamme in La Chaux-de-Fonds, geb. 1889,  
gest. 19. Oktober 1918.

**Fräulein Ida Müsler**  
Hebamme in Aerkheim (Aargau), geb. 1887,  
gest. 26. Oktober 1918.

Sie ruhen im Frieden.  
Wir bitten, den lieben Verstorbenen ein treues  
Andenken zu bewahren.

Die Krankenkassenkommission.

### Schweizerischer Hebammentag 1918.

(Schluß.)

**Fr. Kirchhofer:** Frau Schaad - Lüscher hat vier Jahre nicht mehr bezahlt; sie ist nicht im Verzeichnis und hat daher auch keinen Anspruch auf Krankengeld. Die Diskussion über diese Angelegenheit wurde im fernern benutzt von Frau Flüttiger, Frau Wirth, Frau Ledermann, Frau Wyss, Frau Gigon, Fr. Baumgartner. Im allgemeinen war man für Entgegenkommen und auch die Krankenkasse zeigte sich verhältnismäßig, wenn auch für den Fall, als die Beiträge nachbezahlt werden, die Bundesbeiträge verloren sind. Zum Schluss ergriff Pfarrer Büchi das Wort und führte rejuvierend aus: Es ist ganz sicher, daß die Krankenkassenkommission annehmen müßte, Frau Schaad sei nicht mehr Mitglied. Denn wer nicht mehr bezahlt, ist nach den Statuten ohne weiteres als ausgeschlossen zu betrachten. Das weiß jedes Mitglied. Es weiß aber auch jede Hebamme, ob sie die Beiträge an die Krankenkasse bezahlt hat, oder nicht, und wenn man einmal überreichen wird beim Bezug, so kann das auf die Dauer nicht angehen. Ein Mitglied, welches nicht zur Bezahlung aufgefordert wird, hat die Pflicht, sich zu melden. Darüber komme ich nicht hinaus.

Es scheint nun aber doch, daß der vorliegende Fall einiger Mildeungsgründe nicht entbehrt. Die Solothurner Kolleginnen sind überzeugt, daß der Rekurrentin Unrecht getan worden sei,

da dieselbe es sonst mit ihren Pflichten gewissenhaft nehme. Das dürfen wir nicht bezweifeln. Dann mag wohl das eigentümliche Verhältnis des Haushaltes zum Ertritt beigetragen haben, daß Frau Schaad sich als Mitglied auch ferner betrachtete, und schließlich war es für sie in der Tat eine sehr unangenehme Wahrnehmung, daß sie als tot publiziert worden sein soll. Daß sie es nicht unrecht meinte, geht daraus hervor, daß sie der Kasse den erwachsenen Schaden decken will. So sehe ich der Meinung bin, daß man die Statuten mit aller Strenge handhaben soll und auch für die Zukunft jede Abweichung nach dieser Richtung nicht ungestrafit wissen möchte, stelle ich doch für diesmal den Antrag, man solle Gnade für Recht ergehen lassen. Es geschieht gegenwärtig so viel Ungerechtiges in der Welt, daß man auch den Schein desselben vermeiden sollte, und ich glaube, es steht gerade Ihrer Versammlung, als einer Versammlung von Damen sehr gut an, wenn Sie sich nicht auf den strikten Rechtsstandpunkt stellen. Sie dürfen das um so eher, als Sie ja mit dem Gesetze nicht in Konflikt kommen, da für Frau Schaad keine Bundesbeiträge bezogen worden sind.

Sie empfehle Ihnen daher folgenden Antrag zur Annahme: Frau Schaad wird als vollberechtigtes Mitglied anerkannt; dagegen hat sie die Beiträge bis heute voll nachzubezahlen. Die Krankenkasse trägt den Ausfall des Bundesbeitrages.

#### Angenommen

Frau Reinhardt wünscht, daß man die Verstorbenen in der Zeitung aufführen solle, welchem Wunsch entsprochen werden kann.

Frau Hoch fragt an, wie es sich mit den Arztzeugnissen verhalte. Die Präsidentin erklärt, daß die Kasse nur Krankengeld auszahle und sich um die Arztrechnungen nicht kümmere. Wir haben nicht mehr zu bezahlen, als was die Statuten vorschreiben.

Damit sind die Verhandlungen der Krankenkasse beendet und Frau Wyss fragt noch an, ob jemand bezüglich der Zeitung Reklamationen anzubringen habe. Es meldet sich niemand. Als indes doch noch einige Bemerkungen bezüglich der Zeitung gemacht werden, empfiehlt Frau Wyss, doch ja die Nachnahmen möglichst pünktlich einzuzahlen und bei Wohnungswechsel, Verheiratung etc. sofort die Adressänderung anzugeben.

Die Zentralpräsidentin, Fr. Baumgartner, gibt noch Kenntnis von einem Telegramm der Frau Megger, Schaffhausen, und einer Mitteilung der Kindermehlfabrik Galactina, daß diese letztere 100 Fr. zu Gunsten der Krankenkasse sende. Beides wird bestens verdankt.

Hierauf schließt die Zentralpräsidentin die anregende Tagung mit folgenden Worten: Wir sind mit unsern Verhandlungen zu Ende gekommen. Ich spreche im Namen des Schweizerischen Hebammenvereins der Sektion Aargau den herzlichsten Dank aus für die freundliche Aufnahme und für die Mühe, die sie sich gegeben hat, um unsere Versammlung freundlich und anregend zu gestalten. Mit Dank schließe ich den 25. Hebammentag und hoffe, daß wir nächstes Jahr das 25. Jahr des Bestehens feiern können, und das ist wunderbar schön im Appenzellerland.

### Vereinsnachrichten.

**Sektion Appenzell.** Hauptversammlung im Gasthaus zum Hirschen in Hundwil den 8. Okt. 1918. Diese außerst wichtige Versammlung war leider wieder schlecht besucht, indem mehr als die Hälfte durch ihre Abwesenheit glänzte, trotzdem es bekannt gemacht wurde, daß Herr Pf. Büchi uns die große Ehre seines Besuches erweisen werde. Es wäre somit nicht mehr als recht und billig gewesen, wenn sich auch recht viele Zuhörerinnen eingefunden hätten. Das schlechterwerdende Wetter war denn doch keine Entschuldigung — als ob die Hebammen noch